

„Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang...“  
Predigt zum Ewigkeitssonntag, 25. November 2018

---

„Der Himmel ist  
tief.  
Du wirst die Flut  
abwarten müssen,  
dann kannst du  
die Erde vergessen,  
und jenseits  
der Gezeiten  
bricht ein Licht auf,  
in dem du  
ein zweites Mal  
lebst.

Peter Härtling

Ach wie wir uns sehnen nach diesem aufbrechenden Licht!

Der Name des Sonntags hat mir immer viel bedeutet in seiner Gewichtung:  
EWIGKEITSSONNTAG. Horizontbeschreibung in seinem Namen.  
Großer schwerer Tag, ernst und würdig und tief, still, so still,  
eigenster Lichttag, in den wir alles Dunkel bergen,  
das uns hierher gebracht hat in die Kirche,  
um unserer lieben Verstorbenen zu gedenken –  
aus unserem Leben bis hierher – aus all den Jahren –  
oder aus diesem einen letzten Jahr vom 1. Advent 2017 bis heute und hier.

„Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang,  
Nur vor dem Tode derer, die mir nah sind.  
Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?

Allein im Nebel tast ich todentlang  
Und laß mich willig in das Dunkel treiben.  
Das Gehen schmerzt nicht halb so wie das Bleiben.

Der weiß es wohl, dem gleiches widerfuhr;  
– Und die es trugen, mögen mir vergeben.  
Bedenkt: den eignen Tod, den stirbt man nur,  
Doch mit dem Tod der andern muß man leben.“

Mascha Kaleko

In alles Erfahrene hinein ein Wort des Propheten Jesaja,  
das um den Schmerz der Welt weiß in seiner Vision:

„Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen,  
dass man der vorigen nicht mehr gedenken  
und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.“

Dass dies Herzerreißende einmal aufhören wird, bewegt mich so im Wort vom  
neuen Himmel und der neuen Erde bei Jesaja ...

Vertrauter ist uns das Wort aus der Offenbarung: Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde ...

Es ist aber hier alles: die vorige Welt!  
Was für ein Trost für uns, die wir noch hier sind!  
Wir sind im Vorigen – nicht im Letzten!  
Einem ganz Anderen gehen wir entgegen,  
dem Zeitwunder über allem,  
wenn nämlich alles und jedes überwunden ist  
und wir uns wiederfinden unter einem neuen Himmel und einer neuen Erde!

Was für eine Ansage.  
Und wie uns das aussagt:  
Dich, mich, Deine Trauer und Du weinst  
und weißt nicht wohin mit Deinen Tränen,  
und kannst kaum ahnen, dass es noch Freudentränen werden.  
Denn auf dem Grund des tiefsten Schmerzes ist die Freude.  
Wie ja die Finsternis ist wie das Licht.  
Und das Kreuz der Baum des Lebens.  
Und der Tod das Leben – auf der anderen Seite.  
Wir sind ja schon gehimmelt und wissen es nicht.  
Es kommen uns aber die Zeichen wieder und wieder,  
ein Lichtblitz im Traum, eine Ahnung in einer Musik, ein Gesehenes wie nie:  
Einmal hat die Dichterin Oda Schärer es gesehen, was uns noch wird:

„Der Geflügelte  
Es entflog weiß  
Und leichthin  
Der Geflügelte  
Vom Grabe  
Ich sah es genau.  
Am Sommertag  
Zwischen den Bäumen  
Flog er weit fort.  
Zweimal kehrtest  
Du wieder  
Wieder zu mir  
In dieser Gestalt  
Und ich gab Dir  
Die Freiheit der Lüfte  
Des Himmels gestirnt  
Bis ich  
Mit Dir vereint  
Das Sternbild werde  
Das neue.“

Ist dies nicht die schönste Art zu trauern.  
Unseren geliebten Menschen die Freiheit der Lüfte zu schenken in neuen Himmeln?

Es ist ja das ganze Leben ein Sog –  
Wir spüren das oft so falsch, lassen uns ziehen hierhin und dorthin.  
Es ist aber eigentlich der Sog in ein Wunder von Zeit, der wir gehören  
Es ist aber ein Sog in die Zukunft der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes,

wo wir im Frieden sein werden, es sind – mit uns und der Geschichte,  
der Geschichte dieser verheerten Welt und unsrer eigenen Geschichte.  
Es ist der Sog ins Licht.

„Licht

Als bliebe es so für immer:  
das Licht und wieder das Licht,  
wie es leuchtet in jedem Gesicht,  
leuchtet mit einem Schimmer

aus einer helleren Welt  
als der uns'ren mit ihrem Dunkel:  
Licht, das mit seinem Gefunkel  
Die irdischen Schatten erhellt,

noch einen Abschied wie Sterben.  
Es leuchtet als Überleben.  
Ich seh es, sehe sein Schweben  
über allen irdischen Scherben.“ (Karl Krolow)

+ Amen.